

### Testosteron auf dem Schrottplatz



Junge männliche Protagonisten, die sich oder der Welt etwas beweisen müssen oder wollen, stehen im Mittelpunkt der drei bisher erschienenen Bände der Reihe »Echte Helden« von Charlotte Haber-

sack. Der jeweils an den Anfang gestellte Hinweis, man habe es mit wirklich erlebten Begebenheiten zu tun, soll auf mitreißende Geschehnisse einstimmen – im Falle des 2. Bandes: »Gefangen im Hochwasser« sogar im wahrsten Sinne des Wortes.

Drei 10-jährige Jungs um Mitternacht bei Starkregen auf einem Schrottplatz – das lässt zwar Abenteuer, aber auch nichts Gutes erahnen. Im Zentrum des Geschehens steht Louis, der in der Schule vom reichen Alex und dessen Kumpanen Orkan schikaniert wird. Louis lässt sich in der Hoffnung auf Ruhe auf einen Deal mit den beiden Mobbern ein und verschafft ihnen spätnachts Zugang zum Schrottplatz, auf dem seiner Mutter arbeitet. Alex möchte

nämlich unbedingt noch einen Brief aus dem kürzlich verunfallten Porsche seines Vaters holen. Was es mit dem Schriftstück auf sich hat, wird natürlich erst am Ende aufgelöst – davor haben die drei Buben eine nervenaufreibende Nacht durchzustehen. Denn während einer spontanen Spritztour mit dem Wagen über den Platz bricht plötzlich der Damm des angrenzenden Flusses und die »echten Helden« müssen sich aus einer lebensgefährlichen Situation retten ...

Detailreiche Beschreibungen der dramatischen Ereignisse, durchgängige Spannung und Cliffhanger am Ende der Kapitel (die Autorin schreibt auch Drehbücher) sorgen für Nervenkitzel und Leseunterhaltung – infolge größerer Schrift und relativ kurz gehaltener Kapitel auch für ungeübtere LeserInnen. Neben der Spannung kommt aber auch die Thematisierung der Alltags- und Familienprobleme der Jungs nicht zu kurz.

Verena Weigl

**Charlotte Habersack: Echte Helden. Gefangen im Hochwasser**  
(Bd. 1: Feuerfalle Kran; Bd. 3: Der Geisterzug)  
Illustriert von Nikolai Renger, Hamburg: Dragonfly/Harper Collins  
Germany 2019, 160 S. | € 10,30, ab 9

### Außerirdische im kalten Krieg



Zorro Vela, ein Onari vom Planeten Oneiros, der in die Gestalt jedes beliebigen lebenden Wesens schlüpfen kann, hat eine schwierige Mission: »Ich sollte ein paar Kinder davon überzeugen, dass ich a) Außerirdischer war b) andere Außerirdische planten, ihren Planeten zu vernichten und c) diese Kinder dazu ausersehen waren, den Planeten zu retten.«

Ein klassisches Szenario eines kinderliterarischen Abenteuers, wäre da nicht seine Verortung: Norbert Zähringer lässt die intergalaktischen Verstrickungen in einem durch die Mauer getrennten Dorf im geteilten Deutschland des Jahres 1989 passieren. René ist Sohn des DDR-Grenzgruppenkommandeurs und eines jener Kinder, die von Zorro Vela zur Rettung der Welt animiert werden soll. Dazu schlüpft der Außerirdische auch in die Rolle seines namensgleichen Helden »Zorro«, den René von beschlagnahmten Comics seines Vaters kennt. Woher die eigentliche Bedrohung des Planeten Erde rührt, ist nur eine der vielen klugen Ideen des Romans: Das eigentlich friedliche Volk der Draconer will aus Furcht vor den Erdlingen den 3. Weltkrieg anzetteln und hat in Zeiten des Kalten Krieges leichtes Spiel mit ihrem Vorhaben, ein paar Lügen und Psychostrahlen zu streuen, gegen die die Kinder aber weitgehend immun sind ...

Trotz der aufgeheizten Stimmung bleibt der Roman dennoch weitgehend lustig und unterhaltsam absurd. Nicht nur aufgrund der großen Situationskomik und Zähringers Einfallsreichtum zwischen fechtenden Formwandlern, Digitaluhren, die Türen in den Westen öffnen können, und einem Finale im Bällebad eines Möbelhauses.

Auch die Erzählperspektive ist gut gewählt: Die Ich-Erzählung Zorros wechselt sich mit einem für das geschichtliche Setting sehr sinnvollen auktorialen Kommentator ab, der um den Ausgang der realen Geschichte weiß.

Der literarische Zaubertrick des Romans: Hintergrundwissen ist trotz allem nicht erforderlich. Kinder, die mit den historischen Geschehnissen nicht vertraut sind, lesen hier eine andere gelungene Geschichte als die Erwachsenen, die sie auch einordnen können. Das ist nicht nur legitim, sondern auch ziemlich clever und ermöglicht ein doppeladressiertes Leseerlebnis, das auf vielen Ebenen funktioniert.

Christina Pfeiffer-Ulm

**Norbert Zähringer: Zorro Vela**  
Ein Märchen aus dem kalten Krieg  
Stuttgart: Thienemann 2019, 336 S. | € 15,50 | ab 10



»Unlock the Rock« –  
das Spiel endet  
auf Alcatraz

Rezension in 1001 Buch digital+

**Jennifer Chambliss Bertman:**  
**Mr Griswolds Bücherjagd. Die Gefängnisinsel**  
Aus dem Engl. von Elisa Martins, München:  
Mixtvision 2019, 304 S. | € 14,90 | ab 10

## Amateurschnüfflerinnen in Berlin

Oda liebt Hunde – und ihre beste Freundin Tilda: Obwohl sie kaum unterschiedlicher sein könnten, passen die beiden perfekt zusammen »wie zwei Legosteine«: Oda ist impulsiv und fantasievoll, Tilda bedächtig und organisiert. Zusammen sind sie schlau und mutig – das perfekte Team! So sind die beiden auch Feuer und Flamme, als der struppige, schwarze Dracula vom grantigen Nachbarmädchen »Bolzborsti« vor dem Supermarkt geklaut wird. Eine waschechte Hunde-Entführung – ihr erster richtiger Fall! Doppelt cool, weil auch noch ein fetter Finderlohn lockt. Oda und Tilda schnüffeln also los, finden Spuren und Verdächtige, die Sache wird brandgefährlich – und endet ganz anders als gedacht ...

Ein spannender Kinderkrimi, der seine unerschrockenen Heldinnen kreuz und quer durch Berlin führt, eine klassische Freundschaftsgeschichte samt Zoff und Eifersucht, dazu jede Menge schrullig-symphathischer Figuren

und erste Liebe – nach »Sonne, Moon und Sterne« überzeugt auch der zweite Kinderroman der vielfach ausgezeichneten Autorin Lara Schützsack. Erzählen lässt sie ihr Abenteuer von Oda selbst, quicklebendig und mit eigenwilliger Schnodderschnauze versucht die Heldin immer wieder, schneller zu sein als ihre Angst, und schlägt ihren Helikopter-Eltern gerne mal ein Schnippchen. Lara Schützsacks Sprache lebt von originellen Bildern, ist gespickt mit anrührender Poesie und voller schnellem Wort- und Dialogwitz. Dazu streut die Illustratorin Regina Kehn ausdrucksstarke Schwarz-Weiß-Vignetten dazwischen. Tolles Lesefutter!

Marion Klötzer

Lara Schützsack: *Tilda, ich und der geklaute Dracula*

Frankfurt: Fischer/Sauerländer 2019, 253 S. | € 12,40 | ab 8



## Mord im Hotel der Magier



Ein eigenartiger Ort ist es, an dem dieses Buch seine Handlung entwickelt: Ein Hotel nämlich, in dem berühmte Magier ein und ausgehen. Seth weiß zu Beginn des Romans nichts von dieser außergewöhnlichen Tatsache. Aufgezogen von den Bunns, den Besitzern des Hotels, besteht sein Alltag darin, Törtchen aus dem Ofen zu holen, Gelee zu

rühren und zuzusehen, dass das Hähnchen auch gut gewürzt ist. Seth hat alle Hände voll zu tun, denn unter den Gästen ist auch Dr. Thallomius, ein besonderer Magier. Wer kann nicht verstehen, dass das Stress bereitet? Und so kommt Seth jede Hilfe recht, etwa das Dessert-Rezept »Aprikosentraum« aus einem geheimnisvollen Buch. Leider wird das Willkommensdinner mehr als ein Reinfall: an der Nachspeise nämlich stirbt der prominente Hotelgast und Seth bleibt als Hauptverdächtiger zurück. Zum Glück hat der Küchenjunge eine charmante Freundin, die sprechende Katze Nachtschatten. Gemeinsam muss dieses Winning-Team nun dem ermittelnden Inspektor Zinnkrug Konkurrenz machen. Seths Reise als Ermittler führt ihn über einen magischen Leuchtkäfig bis hin zu saugenden Spiegeln, in denen er schließlich die Zeit- und Raum-Verhältnisse umdrehen kann. Doch damit nicht genug: Am Ende erkennt der wackere Küchenjunge, dass seine Mutter eine mächtige, wenn auch böse Magierin war und er selbst daher das Zeug zum Zauberer hat!

»Hotel der Magier« besticht in erster Linie durch seinen aufregenden und spannend gearbeiteten Plot, der sich durch viele Dreh- und Wendepunkte auszeichnet. Auch die Figuren sind überaus liebevoll und eigenwillig gestaltet und das leuchtende Setting bietet Lesenden, die gerne träumen, eine spannende Atmosphäre.

Sophie Reyer

Nicki Thornton: *Hotel der Magier*

Aus dem Englischen von Barbara König

Hamburg: Carlsen/Chicken House 2019, 284 S. | € 15,50 | ab 10

## Verschwörung in Paris

Paris 1889: Während die französische Hauptstadt im Fieber der Weltausstellung liegt, braut sich im Verborgenen eine Verschwörung zusammen, die die gesamte westliche Zivilisation auslöschen könnte. Der Geheimbund der Aristokraten, der Orden von Babel, dessen Aufgabe es ist, die sogenannten Babelfragmente zu beschützen, wird um kostbare Artefakte bestohlen und brutal eines wertvollen Hausringes beraubt. Für ersteres zeichnen Séverin und seine Gilde von jungen Dieben verantwortlich, letzteres ist das Werk eines viel gefährlicheren Gegners, dessen Identität herauszufinden und ihm das Handwerk zu legen Séverins Bande beauftragt wird. Roshani Chokshi stößt uns in ihrem ersten Band einer geplanten Trilogie in eine Welt, die wie eine wilde Mischung aus Indiana Jones-Filmen und Dan Brown-Romanen anmutet. Die Geschichte wimmelt nur so von durch trickreiche Fallen geschützten Fundstücken, Kryptogrammen, Palindromen, mathematischen Rätseln und historischen Symbolen. Dabei packt die Autorin eine geballte Ladung antiker Mythologie, indischer Mystik, biblischen und historischen Wissens in ihren Plot. Die dekadente Adelsgesellschaft der Belle Époque bildet den opulenten Rahmen: glanzvolle Bälle, üppige Festmahle (Fettammern!), ausladende Roben und noble Konversation. Die Protagonisten sind jedoch nicht Teil dieser tonangebenden Gesellschaft, die vom Kolonialismus profitiert: Séverin, reich, aber wegen seiner algerischen Herkunft um seine gesellschaftliche Stellung betrogen; Laila, heimatlose Inderin und Geschöpf eines Magiers; Enrique, halb Filipino – zu europäisch für die einen, zu exotisch für die anderen; und Zofia, eine polnische Jüdin im antisemitischen Europa um 1900. Glanzvoll ist dieses Zeitalter, aber – so die amerikanische Autorin mit indischen und philippinischen Wurzeln – in einer Gesellschaft, in der »reinblütige« Adelige das Sagen haben, ist eben nicht alles Gold, was glänzt.



Paris 1889: Während die französische Hauptstadt im Fieber der Weltausstellung liegt, braut sich im Verborgenen eine Verschwörung zusammen, die die gesamte westliche Zivilisation auslöschen könnte. Der Geheimbund der Aristokraten, der Orden von Babel, dessen Aufgabe es ist, die sogenannten Babelfragmente zu beschützen, wird um kostbare Artefakte bestohlen und brutal eines wertvollen Hausringes beraubt. Für ersteres zeichnen Séverin und seine Gilde von jungen Dieben verantwortlich, letzteres ist das Werk eines viel gefährlicheren Gegners, dessen Identität herauszufinden und ihm das Handwerk zu legen Séverins Bande beauftragt wird. Roshani Chokshi stößt uns in ihrem ersten Band einer geplanten Trilogie in eine Welt, die wie eine wilde Mischung aus Indiana Jones-Filmen und Dan Brown-Romanen anmutet. Die Geschichte wimmelt nur so von durch trickreiche Fallen geschützten Fundstücken, Kryptogrammen, Palindromen, mathematischen Rätseln und historischen Symbolen. Dabei packt die Autorin eine geballte Ladung antiker Mythologie, indischer Mystik, biblischen und historischen Wissens in ihren Plot. Die dekadente Adelsgesellschaft der Belle Époque bildet den opulenten Rahmen: glanzvolle Bälle, üppige Festmahle (Fettammern!), ausladende Roben und noble Konversation. Die Protagonisten sind jedoch nicht Teil dieser tonangebenden Gesellschaft, die vom Kolonialismus profitiert: Séverin, reich, aber wegen seiner algerischen Herkunft um seine gesellschaftliche Stellung betrogen; Laila, heimatlose Inderin und Geschöpf eines Magiers; Enrique, halb Filipino – zu europäisch für die einen, zu exotisch für die anderen; und Zofia, eine polnische Jüdin im antisemitischen Europa um 1900. Glanzvoll ist dieses Zeitalter, aber – so die amerikanische Autorin mit indischen und philippinischen Wurzeln – in einer Gesellschaft, in der »reinblütige« Adelige das Sagen haben, ist eben nicht alles Gold, was glänzt.

Verena Zeilinger

Roshani Chokshi: *Die goldenen Wölfe*

Aus dem amerik. Englisch von Hanna Christine Fliedner & Jennifer

Thomas, Zürich/Hamburg: Arctis 2019, 448 S. | € 19,60 | ab 14